

# Teufelsohren und Glockenchili

9.4.2018

## Die Saatgut- und Pflanzentauschbörse im Nutzpflanzengarten der Uni Bonn weckt Neugier auf Neues

**POPPELSDORF.** „Ist das für Einsteiger überhaupt geeignet?“ Diese Frage bekommt Sabine Lütt oft an diesem Sonntagnachmittag auf der Pflanzentauschbörse im Nutzpflanzengarten der Botanischen Gärten zu hören. Geduldig und fachkundig gibt sie ihre Erfahrungen weiter. Seit zehn Jahren betreibt sie mit ihrem Mann im Hunsrück den landwirtschaftlichen Betrieb Regenbogenschmiede. Vor ihr ausgebreitet ist eine schier unendliche Auswahl an kleinen Saattütchen mit Blütenpflanzen, heimischen Wild- und Heilkräutern und selbst exotischen Gemüsesorten. Sie empfiehlt den Teufelsohrsalat, der sei richtig schmackhaft. „Der sieht toll aus mit seinen intensiv dunkelgrün-rot gezackten Blättern, und obendrein ist es eine große, schnell wachsende Sorte mit

zarten Blättern. Die eignet sich auch gut für den späten Anbau.“

Bereits zum vierten Mal haben der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN) und der Botanische Garten zur Tauschbörse für Saatgut und Gartenpflanzen in den Nutzgarten der Universität eingeladen. Die Idee ist, dass Teilnehmer Pflanzen aus ihren Gärten mitbringen und ein anderer sie gegen Spende oder gegen Tausch eigener Pflanzen mitnimmt.

„Die Veranstaltung stößt auf immer größeres Interesse“, freut sich Susanne Gura von VEN. Für sie sind der Erhalt der Ernährungssicherheit und der Vielfalt an Sorten besonders wichtig – nicht die Selbstversorgung, wie sie betont. Die Besucher wiederum wollen „mal was anderes auf dem Teller“ und haben „Freude am Gärtnern“.



**Dagmar Unger-Behrend bietet diverse Pflanzen an.** FOTO: FROMMANN

Alle angebotenen Pflanzen und Samen stammen aus eigenem Anbau. Das ist auch Nils Sielaff wichtig. Der 16-Jährige ist seit ein paar Jahren regelmäßig auf Tauschbörsen, um seine selbstgezogenen

Pflanzen wie Chili, Portulak und Gewürzfenchel zu tauschen oder für geringes Geld weiterzugeben. Sein persönlicher Favorit ist der Glockenchili, weil dessen Früchte auch an der Pflanze schön aussehen. Er verkauft nur Jungpflanzen, die er im elterlichen Garten zieht. „Die nehmen viel weniger Raum ein als ausgewachsene Pflanzen.“ Doch eine Pflanze muss immer ausreifen, denn diese bringen das neue Saatgut.

Die Botanischen Gärten ziehen vor allem regionale rheinische Sorten wie einen Dersdorfer Pflücksalat, die Tomate „Rheinland Ruhm“ oder die Erbse „Klein Rheinländerin“. Für Josef Manne der im Nutzgarten arbeitet und selbst einen Garten hat, geht's um Austausch an Informationen und Erfahrungen.